

Samstag  
9.  
August

221. Tag des Jahres 2014  
144 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 32

06:00 Uhr 19:48 Uhr  
21:02 Uhr 04:20 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

## Autoradio

Sommerzeit ist auch Zeit der heruntergekurbelten Autofenster – das bekommt Paul in seinem Büro mit Fenster zu einer viel befahrenen Straße derzeit unweigerlich mit. Der ein oder andere Autofahrer hat aktuell die Dezibelzahlen des Radios oder CD-Spielers den Temperaturen angepasst und auf ein Maximum aufgedreht. Manchmal, wenn der Verkehr stockt, kann Paul in seinem Büro einen Song schon einmal etwas länger »genießen«. Hier hämmern Techno-Bässe aus den Boxen, dort verkündet eine Schnulze die Botschaft der Liebe. Auch deutscher Rap und die neueste Popmusik aus den Charts fehlen nicht. Paul fertigt jetzt ein Plakat mit Musikwünschen an, das er außerhalb des Bürogebäudes am Fenster anbringt. Vielleicht hat ja der ein oder andere Autofahrer in der Warteschlange zufällig die richtige CD parat und versüßt Paul den Arbeitstag.

Dennis Pape

## Zeltlager mit Nachtwanderung

**Salzkotten (WV).** Die Junge Familie im SGV Salzkotten veranstaltet ein Zeltlager von Freitag, 15. August, bis Sonntag, 17. August, an der Luise-Weber Hütte in Niederntudorf. Das Zeltlager steht unter dem Thema Mittelalter. Geschlafen wird in mitgebrachten Zelten, eine Nachtwanderung und ein großes Lagerfeuer sind geplant. Anmeldung bis Mittwoch bei U. Wiegand, ☎ 2108723.

## Ausflug ins Dorf der Zukunft

**Siddinghausen (WV).** Der Landfrauenverband und der TuS 93 Siddinghausen bieten eine Halbtagesfahrt in das Dorf der Zukunft »Jung sein können und alt werden dürfen« Störmede an. Abfahrt per Pkw ist am Mittwoch 20. August, um 13.45 Uhr an der Gaststätte Gödde-Richter. Anmeldungen bis Sonntag, 17. August, bei Wiltrud Schlüter, ☎ 02951/2683, und Renate Wasmuth, ☎ 02951/2462.

## Einer geht durch die Stadt

... und wundert sich über so viel Dreistigkeit. Liefen doch im Bereich Ostmauer in Büren zwei Jugendliche in mehreren Gärten herum. Eine schöne alte Holzbank wurde dabei mutwillig zertrampelt, erfährt Einer. Fremdes Eigentum wird offenbar nicht mehr geachtet, ärgert sich mit den Eigentümern auch EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Geschäftsstelle Büren**  
Bertholdstraße 2, 33142 Büren  
Telefon 0 29 51 / 98 26 11  
Fax 0 29 51 / 98 26 22

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 51 / 89 62 22  
anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 51 / 89 61 11  
Fax 0 52 51 / 89 61 49  
vertrieb@westfaelisches-volksblatt.de

**Lokalredaktion Büren**  
Bertholdstraße 2, 33142 Büren  
Hanne Hagelgans 0 29 51 / 98 26 15  
Marion Neesen 0 29 51 / 98 26 17  
Sebastian Schwake 0 29 51 / 98 26 14  
Fax 0 29 51 / 98 26 22  
bueren@westfalen-blatt.de  
salzkotten@westfalen-blatt.de

@ www.westfaelisches-volksblatt.de

# Rente gerettet

61-jährige Salzkottenerin erzielt richtungsweisenden Erfolg vor dem Sozialgericht

■ Von Marion Neesen

Salzkotten (WV). Beinahe hätte Rosalie B. (Name geändert) Monat für Monat 515 Euro verschenkt. 515 Euro Rente, die ihr bis vor wenigen Tagen verweigert wurden. Doch die 61-jährige Salzkottenerin hat gekämpft, ist bis vors Sozialgericht gegangen. Obwohl ihr anfangs der Mut dazu fehlte.

Mit zwei starken Mitstreiterinnen an ihrer Seite hat sie es gegen den scheinbar übermächtigen Gegner Deutsche Rentenversicherung geschafft. »Das soll auch anderen Frauen Mut machen, ihre Rechte einzufordern und vor allem, sich um ihre Altersversorgung zu kümmern«, sagt Salzkottens Gleichstellungsbeauftragte Andrea Schlichting. Sie und die Salzkottener Rechtsanwältin Sabine Kindler sind den schwierigen Weg zum Recht gemeinsam mit Rosalie B. gegangen.

Rosalie B. pflegt seit fast 20 Jahren ihre inzwischen 89-jährige Schwiegermutter. Pflegestufe II war der Frau zuerkannt. Das bedeutet: 14 Stunden Pflege in der Woche und 440 Euro monatlich für den Pflegeaufwand stehen der alten Frau zu. Bei dieser Summe hätte die Pflegekasse der Krankenkasse eigentlich all die Jahre Monat für Monat einen Pflichtbeitrag für Rosalie B. in die Rentenkasse zahlen müssen. Hat sie aber nicht.

»Frau B. kam zu einem unserer eigens für Frauen eingerichteten Rentensprechtag«, erinnert sich Andrea Schlichting. »Ich war neugierig und wollte einfach mal wissen, wieviel Rente ich erwarten kann«, erzählt Rosalie B., die zwei Kinder hat und außerdem auch eine zeitlang berufstätig war. Die Kontenklärung war jedoch ernüchternd. Lediglich 114 Euro Rente monatlich hätte die Salzkottenerin bekommen. Da konnte etwas nicht stimmen.

»Armut ist weiblich«, kennt Andrea Schlichting das Problem vieler Frauen, die Familienangehörige jahrelang zu Hause pflegen und gar nicht wissen, dass sie dadurch womöglich Rentenansprüche erwerben. Das sei bei weitem kein Einzelfall. Im Rentenalter stehen die Frauen dann oft mittellos da, rutschen ab in die



Die Deutsche Rentenversicherung hat letztendlich den Anspruch der Salzkottenerin anerkannt. Diese

Grundsicherung. Die Salzkottenerin überzeugte Rosalie B., gegen den Rentenbescheid anzugehen. Sie half ihr beim Schriftwechsel mit Krankenkasse und Pflegekasse. »Doch irgendwann drehten wir uns im Kreis. Ich hatte das Gefühl, wir wurden nicht ernst genommen.

»Es ist ganz wichtig, dass sich Frauen um ihre Altersversorgung kümmern.«

Andrea Schlichting  
Gleichstellungsbeauftragte

»Ich wollte das erst gar nicht und hatte Angst davor, zum Anwalt und vor Gericht zu gehen«, fühlte sich Rosalie B. dem ganzen Verfahren nicht gewachsen und befürchtete auch hohe Kosten. Doch auch Sabine Kindler sah eine Chance, legte Widerspruch gegen die Ablehnung der Zahlung von Rentenbeiträgen

ein und holte so die Deutsche Rentenversicherung vors Sozialgericht Detmold. Ihrer Mandantin wurde Prozesskostenhilfe gewährt. Ein neuerliches Gutachten hatte zuvor noch einmal die Pflegestufe II und somit die Voraussetzung für die Rentenbeiträge bestätigt. »Für den Richter war die Sache schnell klar«, erinnert sich Andrea Schlichting, die Rosalie B. begleiten durfte. Der zeitliche Aufwand summierte sich auf deutlich mehr als 14 Stunden in der Woche, das hätte auch die Rentenversicherung wissen müssen. Diese erbat sich

dennoch Bedenkzeit aus, um noch einmal nachzurechnen. Letztendlich sei die Rentenversicherung aber eingeknickt, und habe Rosalie Bs. Ansprüche rückwirkend für 18 Jahre anerkannt. »Vermutlich auch, um ein offizielles Urteil zu

Schwiegermutter. Die ihr dadurch zustehenden Rentenbeiträge hatte die Pflegekasse allerdings nie eingezahlt.

Foto: dpa

vermeiden«, glaubt Sabine Kindler. Denn das hätte womöglich Aufmerksamkeit erregt und andere hellhörig gemacht.

Für die 61-jährige Rosalie B. bedeutet der Erfolg vor Gericht später rund 515 Euro monatlich mehr auf ihrem Konto. »Dieser Erfolg kann durchaus richtungsweisend sein; zumindest sollten sich Pflegenden einmal Gedanken machen, ob sie vielleicht Rentenansprüche erworben haben und sich Rentenauskunft einholen. Angst muss keiner haben. Vor dem Sozialgericht ist man sehr gut aufgehoben«, ermutigt Sabine Kindler.

Rosalie B. freut sich jetzt jedenfalls, dass sie die Sache durchgezogen hat. Schließlich bedeutet die Rente für sie ein Stück Sicherheit in der Zukunft.



Die Gleichstellungsbeauftragte Andrea Schlichting (links) und Rechtsanwältin Sabine Kindler blieben hartnäckig.

Foto: Neesen

## Fischerfest am Paddelteich

**Bad Wünnenberg (WV).** Das Fischerfest des ASV Bad Wünnenberg beginnt am Sonntag, 10. August, um 11 Uhr mit einem Frühschoppen mit dem Musikverein Bad Wünnenberg am Pad-

delteich. Das Fischerfest wird bereits zum 40. Mal gefeiert. Im weiteren Verlauf des Tages wird Livemusik (Irish-Folk) präsentiert. Die Jugendgruppe wird wieder Angelgerät und unterschiedliche

Aquarien mit heimischen Fischarten ausstellen und Fragen beantworten. Es werden frisch geräucherter Aal-Forellen aus eigener Aufzucht und viele weitere Fischspezialitäten angeboten.

# Pro Lichtenau fordert Bürgerversammlung

Thema Wind: offener Brief an Bürgermeister Hartmann

Lichtenau (sen). Die Lichtenauer Bürgerinitiative »Pro Lichtenau« richtet sich mit einem offenen Brief an Bürgermeister Josef Hartmann. Ihre Vertreter befürchten, dass in der Lichtenauer Verwaltung gemeinsam mit Investoren der Windenergiebranche ein Flächennutzungsplan erarbeitet wird, der ohne Bürgerbeteiligung Ende August ausgelegt werden soll.

»Wir halten eine zeitnahe Bürgerversammlung für dringend notwendig«, schreiben die Unterzeichner Dietmar Halbig, Paul Hatcher und Johannes Leifeld. Die Irritation unter den Bürgern sei groß, heißt es in dem Schreiben, da scheinbar mit Amtsvorgänger Dieter Merschjohann erarbeitete Lösungsansätze nicht mehr berücksichtigt würden. Bisher habe

es bestenfalls Bürgerinformationen gegeben, die mit der Drohung, wenn die Pläne in Frage gestellt würden, werde alles ganz schrecklich, endeten. »Wir glauben, dass bei den weitreichenden Auswirkungen durch den Ausbau mit Windkraftanlagen auf alle Bürger auch jeder einzelne Bürger bei den Entscheidungen beteiligt sein muss«, schreibt die Initiative.

»Die Bürger sind wie vorgesehen beteiligt worden. Bürgerversammlung sind in den Orten gemacht worden, es gab eine Befragung im Rat. Jetzt kommt der nächste Schritt«, sagte Bürgermeister Josef Hartmann auf WV-Anfrage zum Verfahren. Investoren seien ebenso gehört worden wie die Bürger, auch mit Vertretern der Bürgerinitiative habe er gesprochen, so Hartmann.

Fachbereichsleiter Franz-Josef Manegold betont, dass die Lichtenauer Bürger umfangreich in Informationsveranstaltungen in den betroffenen Orten sowie im TZL

für das gesamte Stadtgebiet über den Ausbau der Windenergie unterrichtet worden seien. »Wir haben sogar mehr angeboten, als gesetzlich vorgesehen ist«, so Manegold. Weitere Bürgerversammlungen seien derzeit nicht vorgesehen. Mehr als 100 Stellungnahmen habe die Stadt erhalten. Jetzt stehe der nächste Schritt an. Ende August sollen alle Stellungnahmen der Politik zur Kenntnis gegeben werden. Am 28. August tagt der Bau- und Planungsausschuss und am 4. September der Stadtrat. »Wir erwarten dann einen Offenlegungsbeschluss und gehen anschließend in die Offenlegung der Pläne«, so Manegold. Jeder Bürger habe dann einen Monat Zeit, sich die Pläne ganz in Ruhe anzusehen und von den städtischen Mitarbeitern erläutern zu lassen sowie Einwendungen zu machen. Diese würden erneut in das Verfahren eingearbeitet. Mit der Auslegung rechnet Manegold Ende September/Anfang Oktober.



Bürgermeister Josef Hartmann, Hiltrud Brand und Sabrina Lünz vom Stadtmarketing laden zur zweiten Wanderung ein. Foto: Hannemann

## Es wird wieder gewandert

Tour führt diesmal zu den Bleikuhlen

Lichtenau (WV). Nach einem gelungenen Auftakt der Lichtenauer Wanderwochen startet am Sonntag, 10. August, um 14 Uhr die zweite Wanderung. Treffpunkt ist der Wanderparkplatz am Ortsausgang Blankenrode in Richtung Hardehausen. Gemeinsam mit dem Natur- und Landschaftsführer und Waldpädagogen Andreas Mose wartet »Natur pur« rund um Blankenrode darauf, von den Wanderfreunden entdeckt zu werden. Die etwa zwölf Kilometer lange Wanderung wird rund vier Stunden dauern. Auf der Rundwanderung werden die Wanderfreunde entlang der mittelalterlichen Stadtwüstung der ehemaligen Burgstadt Blankenrode ge-

führt. Diese ausgeprägten Wallanlagen zeichnen sich als Bodendenkmal im Gelände ab. Entlang städtischer Nadel- und Laubholzwälder mit den eingebetteten Wiesentälern erreicht die Wandergruppe die ehemaligen Bleikuhlen. Heute sind diese und ihre Abraumhalden Naturschutzgebiete und bieten Botanikern eine seltene Pflanzenwelt. Gewandert wird bei jedem Wetter, eine Teilnahme ist kostenlos. Große, kleine und auch vierbeinige Wanderfreunde sind willkommen. Die Marketinggemeinschaft Stadt Lichtenau lädt zu einem kleinen Pausensnack ein. Die abschließende Wanderung findet am 17. August von 9 Uhr an rund um Dalheim statt.